

## Agenda

### Feiern wie Napoleon

SALENSTEIN. Wer wissen will, wie man zu Zeiten Napoleons feierte, nimmt am besten am kaiserlichen Gartenfest teil. Dieses veranstaltet das Napoleonmuseum Thurgau. Die Feier ergänzen Führungen durch das Museum und Kurzreferate über die Schlossgärten. sci

**10.9., 17.30–21 Uhr, Napoleonmuseum Thurgau, 8268 Salenstein.**

### Verrückte Forscher

BERN. Das «Mad Scientist Festival» widmet sich der künstlichen Intelligenz und zeigt allerlei menschenähnliche Apparaturen sowie den ersten Film, zu dem ein Roboter das Drehbuch geschrieben hat. Wer allein an die Ausstellung geht, bekommt sogar einen elektronischen Begleiter. sci

**9.9., 19 Uhr, Naturhistorisches Museum Bern, Bernastrasse 15.**

## Produced by

Scittec-Media GmbH  
Leitung: Beat Glogger  
Verantwortliche Redaktorin: Santina Russo  
info@scittec-media.ch, www.scittec-media.ch  
Insertatverkauf: print-ad kretz gmbh

ANZEIGE

# Was Hunde und Katzen heilt, kann auch Menschen helfen

**ZÜRICH. Kranke Haustiere werden oft mit Therapien geheilt, die es für Menschen noch gar nicht gibt.**

Der Kreuzbandriss ist bei Menschen eine typische Sportverletzung. Auch bei Hunden kommt sie oft vor. Doch die Behandlungen von Mensch und Hund sind unterschiedlich: Bei uns wird das gerissene Band meist in einer Operation mit einem anderen Band aus unserem Körper ersetzt, was sechs Wochen Bettruhe und Gehen an Krücken nach sich zieht. Anders bei Hunden: «Wenige Tage nach einem Kreuzbandriss laufen sie bereits wieder», sagt Luc Smolders, Veterinärchirurg am Tierspital der Uni Zürich. Der Grund dafür ist eine andere Operationstechnik: Hunden ersetzen Veterinärchirurgen das gerissene Band



Heutzutage werden auch Hunde und Katzen aufwendig operiert. ISTOCK

nämlich nicht. Stattdessen machen sie einen Schnitt in den Unterschenkelknochen. Dadurch verändert sich die Stellung des Gelenkes so, dass es das Kreuzband gar nicht mehr braucht.

Solch ausgefeilte Behandlungsweisen kennt die Tiermedizin erst, seitdem die Menschen bereit sind, viel für die

Behandlung ihrer Haustiere zu bezahlen. Nun sei es wichtig, dass die Humanmedizin von den Erkenntnissen der Veterinäre profitieren könne, sagt Smolders. Er ist davon überzeugt, dass dies Therapien verbessern würde. «Doch dazu müssten Tier- und Humanmediziner enger als bisher zusammenarbeiten.» MICHAEL BAUMANN

## Gesunde Tiere, gesunde Menschen

Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Tierärzten sei auch zur Bekämpfung von Epidemien wichtig, sagt Jan Fehr, Oberarzt am Unispital Zürich. «Für globale Probleme wie Zika und Ebola braucht es sogar noch weitere Experten aus anderen Fachgebieten.» Zum Beispiel lässt sich die Tollwut in Indien nur eindämmen, wenn auch Soziologen bei der Bekämpfung miteinbezogen werden. Denn Hunde spielen in der dortigen Kultur eine bedeutende Rolle – die Menschen füttern selbst streunende Hunde. So kommt es durch Bisse immer wieder zu Tollwut-Ansteckungen. Deshalb ist es effizienter, alle Tiere zu impfen, anstatt einzelne Menschen nach Bissen zu behandeln. Die Hunde werden nun systematisch eingefangen, geimpft und wieder freigelassen. BMN

**axpo**  
Voller Energie

## Axpo sagt Danke!

Mit dem Bau der höchstgelegenen und längsten Staumauer der Schweiz steht das Pumpspeicherwerk Limmern kurz vor Abschluss. Wir danken allen Beteiligten, die dieses Jahrhundertprojekt ermöglicht haben – den Mitarbeitenden und Partnerfirmen, dem Kanton Glarus, der Bevölkerung und den Umweltverbänden. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz haben sie einen wichtigen Baustein für eine nachhaltige Energiezukunft gesetzt. [www.axpo.com](http://www.axpo.com)



## Weniger schwitzen mit coolem Nano-Stoff

**STANFORD.** Im Hochsommer bringt uns selbst das Tragen eines T-Shirts zum Schwitzen. Der Grund dafür ist, dass wir durch den Baumwollstoff nur wenig Körperwärme abgeben



Kühlend: Das neue Nano-Material.

können. Für dieses Problem haben Wissenschaftler der Stanford University nun eine Lösung gefunden. Sie testeten einen Kunststoff mit einer speziellen Nanostruktur. Befund: Das Material lässt sechzigmal mehr Wärme durch als herkömmliche Baumwollfabrikate. Dies, weil das Nanomaterial einerseits durchlässig ist für die warme Infrarotstrahlung unseres Körpers, andererseits kann Schweiß durch den Stoff hindurch einfach verdampfen. Nun soll das Material noch für das Tragen am Körper optimiert werden. Erst dann wird sich zeigen, wie sich ein T-Shirt aus dem neuen Stoff anfühlt. sci

## Dieser Tintenfisch hat einen Sinn für Zahlen



**TAIPEH.** Der Tintenfisch namens *Sepia pharaonis* ist offenbar besonders schlau, er kann nämlich zählen. Das fanden Forscher der Uni Taiwan heraus. Sie füllten Garnelen in verschie-

dene Boxen, platzierten diese in einem Aquarium und liessen den Tintenfisch auswählen. Fast immer schnappte er sich die vollere Box. Je näher die Anzahl Garnelen aber beieinanderlag,

desto länger musste das Tier überlegen. Daraus schlossen die Forscher, dass der Tintenfisch die Menge nicht nur abschätzt, sondern wirklich abzählt. sci/FOTO: ISTOCK

# Wer mit dem Körpergewicht hadert, ist eher depressiv

**ZÜRICH/BERN.** Unzufrieden sein mit dem eigenen Gewicht, dieses Gefühl kennen viele. Doch das dauernde Zweifeln ist nicht immer harmlos.

Der Blick in den Spiegel frustriert unzählige Menschen: Zu sehr stören die unliebsamen Fettpölsterchen. Wer sich jedoch immer kritisch beäugt, riskiert eher, depressiv zu werden. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Universität Zürich.

Die Untersuchung basiert auf Daten, die das Bundesamt für Statistik in einer Gesundheitsbefragung erhoben hat. Darin wurden über 15 000 Schweizerinnen und Schweizer befragt. Rund ein Viertel der Befragten gab an, unzufrieden mit dem

eigenen Gewicht zu sein. Diese Menschen waren im Schnitt doppelt so häufig depressiv wie jene, die mit ihrem Körpergewicht zufrieden waren. Dabei spielte es keine Rolle, ob die Befragten tatsächlich ein paar Kilos zu viel auf den Rippen hatten oder nicht. Was zählte, war allein der persönliche Eindruck.

Diesen Zusammenhang beobachtet auch der Psychiater Gregor Hasler von den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern häufig bei Patienten mit Depressionen. «Zum Problem wird die Unzufriedenheit mit dem Gewicht dann, wenn man seinen Selbstwert nur noch an diesem misst», so der Experte. Vor allem auch, weil die Betroffenen sich oft unrealistische Ziele beim Abnehmen setzen.

**«Wenn man seinen Selbstwert nur noch am Gewicht misst, wird das zum Problem.»**

**Gregor Hasler**  
Arzt bei den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern.

«Ständig Diät halten, ohne auf Dauer sein Wunschgewicht zu erreichen, ist deprimierend», sagt Hasler.

Eine bessere Strategie sei es, sich von den Gedanken an das Gewicht abzulenken, so der Psychiater. Beispielsweise mit einer sozialen Tätigkeit oder einem Hobby, bei dem der Körper nicht im Zentrum steht. «Das Ziel muss sein, seinen Selbstwert nicht auf das Körpergewicht zu reduzieren.»

MARTINA POLEK



Ob gerechtfertigt oder nicht: Viele sehen im Spiegel nur ihre Makel.

### Gewusst?

### Warum sollte man Falter nicht berühren?

Berührt man einen Schmetterling, bleibt feiner, bunter Staub an den Fingern kleben. Dabei handelt es sich um winzige Schuppen, die den Flügeln ihre charakteristische Färbung verleihen. Einige Forscher vermuten, dass die Schüppchen auch als Flughilfen dienen. Sicher ist jedoch, dass die zarte Flügelmembran bei einer Berührung leicht einreissen kann. Deshalb sollte man Schmetterlinge lieber nur aus der Ferne bewundern. sci

### Probleme mit Herdenhunden?

**WÄDENSWIL.** Hat Sie beim Wandern auch schon einmal ein Herdenschutzhund erschreckt? Die Hunde bewachen Schafe vor Raubtieren wie dem Wolf. Um herauszufinden, wie Wanderer und Biker reibungslos an ihnen vorbeikommen, führt die Zürcher Fachhochschule ZHAW eine Online-Befragung durch. Darin soll jeder von seinen Erfahrungen mit den grossen Hunden berichten. Die Resultate der Umfrage sollen zeigen, was verbessert werden muss, damit Mensch und Hund nicht aneinandergeraten. sci

Herdenhund.20min.ch